

A photograph of two young women with long dark hair, looking to the right. The woman on the right has her hands clasped in prayer. The woman on the left has her hands raised in prayer. They are both wearing light-colored shirts. The background is slightly blurred, showing other people in a similar setting.

Frauen - Andacht

ZUM THEMA

MODERNE SKLAVEREI

Begrüßung

Einführung ins Thema

Sklaverei? Heute, im 21. Jahrhundert? Das kann man sich eigentlich nicht vorstellen.

Und doch dringen immer wieder Nachrichten zu uns durch, die deutlich machen, dass auch heute Menschen ausgebeutet werden: Arbeiter in Schlachthöfen in Deutschland, Frauen in der privaten Pflege von alten Menschen, Geflüchtete, die in den Feldern in Südeuropa bis zum Umfallen schufteten, Seeleute auf Kreuzfahrtschiffen, Fischtrawlern, Containerschiffen, Kinder in Kakao- und Orangenplantagen ... Die Liste ließe sich weiterführen.

Besonders sind in den letzten Jahren die migrierten Arbeiter in Katar in den Blick gekommen, die die Stadien und Infrastruktur für die Fußball-WM 2022 errichteten. Weniger werden die philippinischen Hausangestellten wahrgenommen, die zu Zehntausenden in den Emiraten, Saudi-Arabien und Katar arbeiten. Sie sind sklavereähnlichen Arbeitsbedingungen ausgesetzt: Ab dem Zeitpunkt, an dem sie einen Vertrag mit einem Arbeitgeber in Katar unterzeichnen, hängen Lohn, Unterkunft, Essen, Bewegungsfreiheit, Arbeitsbedingungen und der rechtliche Status von diesem Arbeitgeber ab. Obwohl es inzwischen gesetzlich verboten ist, werden viele von ihren Arbeitgebern daran gehindert, den Arbeitsplatz zu wechseln oder das Land zu verlassen, oder ohne ihre Einwilligung an andere „verliehen“. Strafe brauchen die Arbeitgeber kaum zu befürchten. Das ist moderne Sklaverei.

Lied „In Ängsten die einen“
(z. B. Nr. 65, *JuGoLo*)

Erlebnisse einer Hausangestellten

„Mein Name ist July. Ich bin, wie so viele, hoffnungsvoll in die Golfstaaten aufgebrochen, um für meine Familie Geld zu verdienen. Der Abschied von meinem Mann und den Kindern ist mir unsagbar schwergefallen. Aber was sollen wir machen? Es gibt keine Arbeit in den Philippinen oder aber der Lohn reicht niemals zum Überleben. Ich hatte Glück und fand in Katar gleich einen Arbeitgeber. Doch in seinem Haus hat er mir den Reisepass abgenommen. Ich musste endlos arbeiten, 18 bis 20 Stunden am Tag, manchmal noch mehr. Der versprochene Lohn wurde mir auch

nicht bezahlt. Doch ohne Pass konnte ich ja nicht weg. Und dann kam der Tag, an dem mir der Hausherr aufgelauert hat und mich vergewaltigt hat. Irgendwie gelang es mir zu fliehen. Ich suchte Schutz in einer Polizeistation. Doch statt Hilfe zu bekommen, haben mich die Polizisten erneut vergewaltigt. Dann haben sie mich vor dem philippinischen Konsulat abgesetzt: ohne Pass, ohne Geld, ohne alles. Die Beamten dort sagten: „Kein Problem, wir besorgen dir das Rückflugticket – gegen Sex ...“ Jetzt bin ich wieder zu Hause – ohne Job. Mein Mann hat mich verlassen. Ich weiß nicht, wie ich die Kinder versorgen soll. Ich bin völlig verzweifelt!“

Musik z. B. www.youtube.com/watch?v=5NnvZ7Yb5OE
(*Armenische Flöte, 3 min*)

Klagepsalm

z. B. *Ps 142 (gemeinsam im Wechsel gebetet), Einheitsübersetzung*

Mit lauter Stimme schrei ich zum HERRN,
laut flehe ich zum HERRN um Gnade.

Ich schütte vor ihm meine Klage aus,
tue vor ihm kund meine Drangsal.

Wenn auch in mir mein Lebensgeist
schwindet: Meinen Pfad, du kennst ihn.
Auf dem Weg, den ich gehe,
stellten sie mir eine Falle.

Blicke zur Rechten und schaue:
Niemand ist da, der mich beachtet.
Mir ist jede Zuflucht genommen,
niemand fragt nach meinem Leben.

Zu dir, HERR, habe ich geschrien,
ich sagte:
Du bist meine Zuflucht, mein Anteil
im Land der Lebenden.

Vernimm doch meinen Notschrei,
denn ich bin tief erniedrigt.
Errette mich vor meinen Verfolgern,
denn sie sind mir zu mächtig!

Führe doch mein Leben heraus aus dem
Kerker, damit ich deinen Namen preise!

alternativ: Psalm 142 in gerechter Sprache

Ich schreie laut *der Lebendigen* entgegen,
ich flehe laut *die Lebendige* an.

Ich schütte meine Sorge vor ihr aus,
meine Not erzähle ich ihr.
Als mein Geist in mir verzagte,
da kanntest du meinen Weg.

Auf dem Pfad, den ich beschreite,
haben sie mir ein Netz ausgespannt.
Schau zur Rechten und sieh:
Niemand nimmt mich wahr.

Mir ist jede Zuflucht verloren,
niemand fragt nach meinem Leben.

Ich schrie zu dir, *Lebendige*, sagte:
Mein Zufluchtsort bist du,
mein Teil im Land der Lebendigen.

Höre meinen Hilfeschrei,
denn ich bin sehr schwach.
Rette mich vor denen, die mich
verfolgen, denn sie sind stärker als ich.

Lied, GL 437, „Meine engen Grenzen“

Bibeltext 2 Sam 13,1.6–19

(*Amnon und Tamar*)

Abshalom, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester namens Tamar. Amnon, der Sohn Davids, liebte sie. Er legte sich hin und stellte sich krank. Als der König kam, um nach ihm zu sehen, sagte Amnon zum König: „Meine Schwester Tamar soll doch kommen und vor meinen Augen zwei Stück Herzkuchen formen; dann will ich mich von ihrer Hand stärken.“ Da schickte David zu Tamar ins Haus und ließ sagen: „Geh doch ins Haus deines Bruders Amnon und bereite ihm die Krankenkost!“ So ging Tamar ins Haus ihres Bruders Amnon. Der lag im Bett. Dann nahm sie den Teig, knetete und formte ihn vor seinen Augen und buk die Herzkuchen. Er aber weigerte sich zu essen. Amnon sagte: „Schickt alle weg von mir!“ Da gingen alle hinaus. Dann sagte Amnon zu Tamar: „Bring die Krankenkost ins Zimmer, damit ich mich von deiner Hand Stärke!“ Da nahm Tamar die Herzkuchen, die sie gemacht hatte und brachte sie ihrem Bruder Amnon ins Zimmer. Und sie reichte ihm das Essen. Da packte er sie und sagte zu ihr: „Komm, schlaf mit mir, meine Schwester!“ Sie aber sagte zu ihm: „Nicht doch, mein Bruder! Vergewaltige mich nicht! So etwas tut man nicht in Israel. Begeh nicht dieses Verbrechen! Ich, wohin soll ich mit meiner Schande? Und du, du wirst wie einer von den Verbrechern in Israel dastehen. Rede doch mit dem König, er wird mich

dir nicht verweigern!“ Aber er wollte nicht auf ihre Stimme hören. Er packte, überwältigte und vergewaltigte sie. Aber dann hasste Amnon sie mit sehr großem Hass, ja der Hass, mit dem er sie hasste, war größer als die Liebe, mit der er sie geliebt hatte. Und Amnon sagte zu ihr: „Los, hau ab!“ Sie sagte zu ihm: „Nicht doch! Es wäre eine noch schlimmere Tat als die erste, die du mir angetan hast, wenn du mich jetzt auch noch wegschickst.“ Aber er wollte nicht auf sie hören, sondern rief den jungen Mann, der ihn bediente, und sagte: „Schick doch die da fort von mir! Raus! Und schließ die Tür hinter ihr zu!“ Als nun sein Diener sie nach draußen führte und die Tür hinter ihr zuschloss, tat Tamar Asche auf ihren Kopf, zerriss das Kleid, das sie trug, legte die Hand auf ihren Kopf und ging laut schreiend davon.

Musik

z. B. www.youtube.com/watch?v=5NnvZ7Yb5OE
(Armenische Flöte, weitere 2 min)

Ein uralter Text! Und doch: Nach dem zu Beginn gehörten Schicksal einer Hausangestellten in Katar klingt er hochaktuell. Frauen werden damals wie heute ausgebeutet, ihnen widerfährt Gewalt und sie erfahren keine Unterstützung.

Doch es gibt zum Glück auch Menschen und Organisationen, die ihr Leid sehen und sie nicht alleinlassen, so wie die philippinische Ordensschwester Sr. Mary John Mananzan OSB. Sie kämpft gemeinsam mit der internationalen Organisation Migrante gegen Menschenrechtsverletzungen.

Migrante setzt sich für die Frauen ein

Im Nahen Osten unterstützt Migrante die Opfer moderner Sklaverei. Die Organisation bietet den Wanderarbeiterinnen und Wanderarbeitern auch Rechtsbeistand an, vor allem denen, die sich in den Gefängnissen befinden und im schlimmsten Fall zum Tode verurteilt wurden.

Dank des unermüdlichen Einsatzes von Migrante und der Unterstützung von missio Aachen konnte so beispielsweise Jennifer Dalquez befreit werden. In den Vereinigten Arabischen Emiraten war sie als Haushaltshilfe, Kassiererin und als Assistentin eines Arztes tätig. Im Dezember 2014, bei der Reinigung des Hauses eines Polizisten, versuchte dieser, Jennifer mit

vorgehaltenem Messer zu vergewaltigen. In dem Gerangel wurde er so schwer verletzt, dass er an den Folgen starb. Im Mai 2015 wurde Jennifer zum Tode verurteilt. Sie erhielt keine rechtliche Unterstützung durch die philippinische Regierung.

Mit der Hilfe von missio startete Migrante eine Kampagne, um Jennifer Dalquez zu befreien. Mit Erfolg: Sie wurde zwei Jahre nach ihrer Verurteilung freigesprochen und ihr wurde die Rückkehr in die Philippinen gewährt. Gemeinsam mit missio setzt sich Migrante dafür ein, Gerechtigkeit für Opfer von Misshandlungen, Ausbeutung und Vergewaltigungen zu erreichen. Hilfsprogramme, Krisenintervention, Aufklärung, Öffentlichkeitsarbeit und Bildung sind wichtige Elemente, mit denen Joanna Celeste Concepcion, die Direktorin der internationalen Organisation, und Sr. Mary John Mananzan gegen diese Missstände kämpfen. Menschen wie sie machen Mut, dass Gott an der Seite der Hilfebedürftigen ist und sie nicht vergisst.

Einladung zu freien Fürbitten

Nach jeder (zweiten) Fürbitte wird der Liedruf „Oh Lord, hear my prayer“ gesungen und eine Kerze entzündet. (<https://www.youtube.com/watch?v=f51n-yb11dY>)

Vaterunser

Gebet nach GL 19,5

Gott, unser Schöpfer, die Gegensätze in der Welt klagen uns an: Reichtum und Not,

Hunger und Überfluss, Sorglosigkeit und Leid stehen gegeneinander. Hilf uns, dass wir aufhören, mit unserem unbedachten Handeln die Gegensätze zu verschärfen und anfangen, einander Schwestern und Brüder zu sein und füreinander einzutreten. Amen

Lied

GL 417,1–3, Stimme, die Stein zerbricht
GL 365, Meine Hoffnung und meine Freude
Monatslied: Darauf vertrau' ich
www.monatslied.de/de/Lieder.php?L=2285

Segen

Gott, schenke uns Frauen Stärke, um unsere schöpferische Kraft zu entfalten, Mut, um für unsere Rechte einzutreten, Konsequenz, um Nein sagen zu können, Weisheit, um Ja sagen zu können, Klugheit, um anderen den Weg zu zeigen, Kraft, um die Wirklichkeit zu verändern, Wärme, um das Lebendige zu schützen, Liebe, um Gottes Licht in die Welt zu bringen.
Gott, schenke uns Frauen Segen. (aus: Segensworte für das Leben, St. Benno Verlag, Leipzig, 2003)

Lied

GL 395, Den Herren will ich loben
GL 453, Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

Impulse für eine Familienandacht

Gerne schicken wir Ihnen unseren Flyer, mit dem Sie einen kleinen Hausaltar errichten können. Wenn Sie möchten, können Sie diesen gerne mit Blumen

schmücken. So kann er zu einem spirituellen Mittelpunkt der Familie werden.

Bestell-Nr. 601078 kostenlos

